

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 3

Rubrik: Der bewaffnete Friede

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Moderne Waffen ⑩

Betrachten wir nun etwas eingehender die verschiedenen Wirkungen! Wir beginnen mit der Wärmestrahlung.

Värmesträrling



Befindet sich ein Mensch sehr nahe bei der A-Bombe, dann wirkt die Strahlung derart stark, daß er auf der Seite, die der Bombe zugewendet ist, verkoht. Sitzt er dagegen hinter einem Brett, so hält dieses die Wärme ab, denn schon wenige Sekunden nach der Detonation hat die Hitze ihren höchsten Punkt überschritten und beträchtlich abgenommen. Diese Zeitspanne aber ist so kurz, daß die Hitze nicht tief einzudringen vermag. Selbst wenn wir eine Lötlampe gegen eine Holzwand hielten, würde man auf der anderen Seite die Wärme nicht so gleich spüren. Die Wärme benötigt also lange Zeit, um durchzudringen. Die meisten Stoffe leiten die Wärme langsam, deshalb genügen auch einfache Schutzvorrichtungen, um sie abzuhalten. Hat man hingegen gar keinen Schutz, wird sie sehr gefährlich: Sie kann bis eineinhalb Kilometer Entfernung einen Menschen ernstlich schädigen oder gar töten, und sie kann leicht brennbare Gegenstände, z.B. Vorhänge, bis auf zwei Kilometer Entfernung oder auch noch weiter in Brand stecken. Haben die Vorhänge erst einmal Feuer gefangen, kann das Haus ganz abbrennen. Nun scheint aber direkte Entzündung durch Wärmestrahlung ziemlich selten, da der nachfolgende Luftdruck wie ein kräftiger Luftstoß das eben entstandene Feuer ausbläst. Dagegen ist allgemein festzustellen, daß die Gefahr von Feuerbrünsten unerhört groß ist, sei es nun durch direkte Entzündung oder aus indirekten Ursachen.



Wir sehen nun ein konkretes Beispiel für die Wirkung der A-Bomben in Japan. Hier ein Schemel von oben und von unten. Er lag 80 Meter vom Zentrum der Bombe entfernt. Wir sehen, daß das Holz außen verkoht ist. Ursprünglich war das Holz weiß gewesen, und die Verkohlung ist eine Wirkung der Hitze. Der weiße Fleck hier ist eine Stelle, wo ein Bein seinen Schatten geworfen hat. Die Wärme breitet sich gradlinig aus wie das Licht. Dieselbe Erscheinung sehen wir auf der Rückseite. Daß der Holzschemel nicht verbrannt ist, kommt vielleicht daher, daß die Luftdruckwelle das Feuer wieder gelöscht hat.

der bewaffnete FRIEDE Militärische Weltchronik

Unsere heutige Chronik widmen wir, in Ausnutzung einer Gelegenheit, einmal unseren direkten Nachbarn im Süden, den Gebirgsgruppen der italienischen Armee, den Alpini. Anfang August dieses Jahres hatten 120 Mitglieder der Schweizerischen Offiziersgesellschaft Gelegenheit, in Italien den Manövervorführungen der Alpinibrigade «Taurinense» unter dem Theodulpaß und der «Divisione Corazzata Arlete» im Raum Udine zu folgen. Es war das Verdienst von Oberst i. Gst. Privat, dem neuen Kommandanten des Grenzregiments 1, und Major Nicaty, Genf, die in der SOG die Auslandsexkursionen betreuen, daß auch diese Fahrt gut vorbereitet wurde und für alle Beteiligten höchst instruktiv und lehrreich war. Man hat in Italien darüber gestaunt, daß sich so viele Offiziere bereit fanden, für ihre außerdienstliche Weiterbildung einige Ferientage zu opfern und dafür auch noch die Kosten zu tragen. Diese außerdienstliche Tätigkeit, wie sie in der SOG und in anderen militärischen Vereinen unseres Landes unter Kostentragung aller Mitglieder oft selbstverständlich erscheint, ist einer der Pfeiler, auf denen unsere Landesverteidigung und die Wehrbereitschaft des Schweizervolkes beruhen. Die außerdienstliche Weiterbildung wird heute, im Zeichen der sich durch den Einfluß neuer Waffen und Mittel modernisierenden Kriegsführung, für jeden Offizier und Unteroffizier immer mehr zur Verpflichtung, wenn er bei unseren relativ kurzen Ausbildungs- und Repetitionsdiensten auf der Höhe sei-

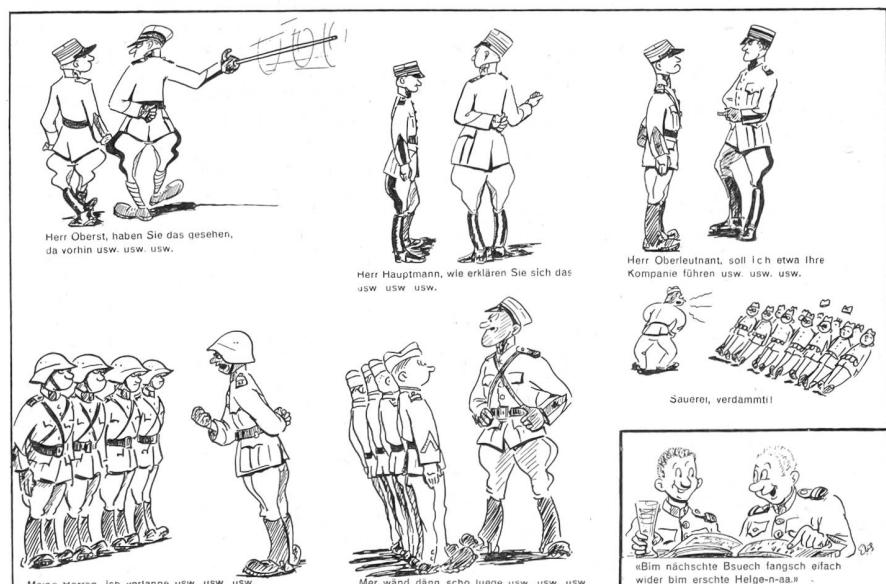
ner mit dem Grade übernommenen Aufgabe und Verpflichtung bleiben will.

Alpini im Angriff

Empfangen von einem kalten und regennassen Wetter, fuhr die Delegation an einem frühen Morgen aus dem Aostatal nach Breuil-Cervinia hinauf, um sich von diesem feudalen Kurort mit der berühmten Seilbahn auf die Höhe der Cime Bianche (2754 m) verfrachten zu lassen. Hier wurden die Schweizer Offiziere herzlich begrüßt vom Kommandanten der Alpinibrigade «Taurinense», General Alfredo Egizi, um dem Angriff einer «Gruppo tattico» zu folgen, die unter dem Theodulpaß, in allernächster Nähe der Schweizergrenze, einen Paßübergang zu nehmen und zu sichern hatte. Die Uebungsleitung hatte auf einem mit Zelten, Karten, Lage-skizzen und Scherenfernrohren ausgerüsteten Beobachtungsposten in vorbildlicher Weise alles vorgesorgt, daß die Aktion in allen ihren Phasen verfolgt werden konnte und militärisch von jedem Teilnehmer auch etwas gelernt wurde. Auffallend war vor allem der große Aufwand von Funkmitteln, die bei der Truppe, bei der Uebungsleitung und bei den Sicherheitsorganen Verlauf und Erfolg der Uebung sicherstellten.

Die unter Führung eines Bataillons-Kommandanten stehende «Gruppo tattico» bestand aus dem Bataillon «Saluzzo», einer Artilleriegruppe, Skifahrer-, Kletter- und Pionierdetachementen. Mit den ersten Feuerschlägen der Artillerie, deren Stel-

Vor 20 Jahren



Hoher Besuch

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

21. Oktober 1874:
General Henri Guisan in Mézières geboren.
24. Oktober 1648:
Westfälischer Friede. Ende des Dreißigjährigen Krieges.
28. Oktober 1819:
General Hans Herzog in Aarau geboren.

lungen sich im Raume Breuil befanden, wurden das Aufsteigen der Skifahrer- und anderer Detachemente in weißen Tarnanzügen auf den Firn- und Gletscherhängen beobachtet, die sich der exponierten Höhenstellungen bemächtigten und das Vorgehen der Einheiten des Bataillons sichersten. Die Alpini des Bataillons «Saluzzo» waren mit gefleckten Tarnanzügen versehen, und es war auch mit dem Feldstecher nicht immer leicht, ihren Bewegungen in Fels und Geröll zu folgen. Sehr viel profitierten die Offiziere der Schweizer Delegation, welche sich in die Ausgangsstellung des Bataillons begaben und den ganzen Vormarsch mitmachten, um auf der Stufe von Einheit, Zug und Gruppe einen direkten praktischen Einblick in die Gefechtsführung der Alpini zu erhalten.

Die nach den Erklärungen durch den Uebungsleiter, Oberst Lionello Albertini, und anderer Offiziere sehr instruktiv gestaltete Uebung dauerte über zwei Stunden, waren doch im alpinen und hochalpinen Gelände von einzelnen Patrouillen und

Detachementen beträchtliche Höhenunterschiede zu überwinden. Die Ziele der Artillerie waren in Eis und Schnee mit großen roten Zahlen in Kreisen bezeichnet, während in Fels und Geröll weiße Steine oder Farbe für diese Zahnenmarkierungen verwendet wurden. Instruktiv ließ sich das Zusammenspiel von Feuer und Bewegung verfolgen, wobei auch die schweren Infanteriewaffen, vor allem die leichten rückstoßfreien Geschütze, eingeschlagen. Infolge Beanspruchung in anderen Manövern konnten die Luftwaffe und die Fallschirmtruppen leider nicht eingesetzt werden.

Nach der gelungenen Uebung, die den Gästen einen guten Eindruck der Leistungen der Alpini und der Truppenführung vermittelte, ergriff der Delegationschef, Oberst i. Gst. Privat, das Wort, um in italienischer Sprache der Sympathie, der Anerkennung und dem Danke Ausdruck zu verleihen und im Namen der SOG eine Reihe von Erinnerungsgeschenken auszuteilen. Unterdessen war auch das schöne Wetter zurückgekehrt. Die steil aufragenden Flanken des Matterhorns spiegelten sich im gleißenden Sonnenlicht, während sich die Offiziere beider Länder zur Rucksackverpflegung niederließen. Besonders wertvoll waren auch die Kontakte, die später beim Mittagsbiwak der Truppe, im Abstieg zum Zeltlager auf Plan Maison und in den Stellungen der Artillerie mit der Truppe selbst aufgenommen werden konnten.

Die Teilnehmer dieser Italienexkursion haben bei den Alpini, wie später auch bei der Panzerdivision «Ariete», einen wertvollen und instruktiven Anschauungsunterricht genossen, wobei mehr gelernt wurde, als je durch Filme oder Theorien vermittelt werden könnte. Es war besonders erfreulich, daß zahlreiche junge Subalternoffiziere und Hauptleute der Exkursion folgten, um für ihre Ausbildungszeit wertvolle Anregungen und Impulse zu empfangen. Abschließend darf aber festgehalten werden, daß auch diese Auslandfahrt der SOG einmal mehr gezeigt hat, daß wir mit unserer Armee auf dem richtigen Wege sind und daß unsere Soldaten den Vergleich mit dem Ausland nicht zu scheuen haben.

Tolk.

REDAKTION
—ANTWORTEN—
—ANTWORTEN!—

Oberst W. S. in E. Die Adressen habe ich Ihnen direkt zugehen lassen. Ein Auslandsabonnement unserer Wehrzeitung kostet Fr. 12.—

Fw. W. B. in M. Besten Dank für Ihren Artikel, den Sie auf Seite 77 finden. Solche Gedanken habe ich mir schon oft gemacht. Dank auch für den Brief von Dienstchef R. in A. Er war mir bekannt. Diese Dame scheint mir — alles in allem — recht überheblich zu sein, und eine solche Eigenschaft ist mit natürlicher Intelligenz oft schwer in Einklang zu bringen. Solange sich die FHD außerdem von solchen Damen gängeln lassen, ist eine Zusammenarbeit wohl kaum möglich.

Eine Armee kann nur dann als demokratisch angesehen werden, wenn ein Hauptmann befürchten muß, daß sein Schütze von heute sein Bürochef von morgen sein könnte.

General G. C. Marshall.



Die ideale Sammelmappe

für einen Jahrgang

„Schweizer Soldat“

kostet inkl. Wust und Versandspesen nur Fr. 5.—. Bestellen Sie per Postkarte oder auf der Rückseite eines Einzahlungsscheines

Aschmann & Scheller AG. Zürich 25
Postkonto VIII/1545
Tel. (051) 32 71 64

Wehrsport

Die ersten Daten der Waffenläufe 1957 lauten:

31. März 1957: Course militaire commémorative Le Locle—La Chaux-de-Fonds—Neuchâtel.
Mai 1957: Hans-Roth-Waffenlauf, Wiedlisbach.
29. September 1957:
14. Aarg. Militärwettmarsch, Reinach.

GEBRÜDER MEIER

ELEKTROMOTORENFABRIK AG

Zürich
Zypressenstr. 71
Tel. 25 68 36

Bern
Sulgenauweg 31
Tel. 5 57 86

Fribourg
3 Route des Daillettes
Tél. 2 39 91



Reparaturwerkstätten
für
Elektromotoren
Transformatoren

Verkauf

Kauf

Umtausch

Reinigung von schmutzigen und Lieferung von neuen Putztüchern, Putzfäden und Putzlappen besorgt vorteilhaft, gut u. prompt Tel. Aarau (064) 2 24 12

Friedrich Schmid & Co. / Suhr (Aargau)
Putzfädenfabrik und Reinigungsanstalt für schmutzige Putztextilien

